"Dolomiten" Nr. 178 vom 06.08.2009 Seite: 6
Ressort: Kultur / ALL Kultur

Ist die Welt ein Irrenhaus ?

Tiroler Volksschauspiele in Telfs: „ Alpenkönig und Menschenfeind“ treffen sich vor der schönsten Kulisse der Welt

Helga Reichart

Telfs. Waldesluft, Tannenduft und sogar ein frech turnendes Eichhörnchen sind die Naturkulisse auf der idyllischen Lichtung am Telfer Birkenberg. Ein Großaufgebot an toll eingekleideten Schauspielern (Kostüme: Christine Brandi) tritt unter Erfolgsregisseur Thomas Blubacher zur Premiere des Original-Zauberstückes von Ferdinand Raimund an. Man hat die Umgebung für einen „Alpenkönig“ und seine reizenden Alpengeister richtig gewählt – dies hat auch der Himmel eingesehen: Kein Regentröpfchen, kein Windstoß stören das Spiel, das mit Rasanz, Witz und der Leidenschaft der Mitwirkenden durch den Wald zieht und die Zuschauer mitreißt.

Raimund, der Wiener Komödiendichter aus dem Vorbiedermeier (1790-1836), hat schon gewusst, wie er die Menschen zum Lachen und zum Weinen bringt! In diesem Märchenspiel, das der Wahrheit gefährlich nahe kommt, befehden sich der gute, kluge Alpenkönig, eine mythische Figur, und der grauslige Menschenfeind Herr von Rappelkopf, den es leider auch in Wirklichkeit geben kann, bis zum Äußersten. Aber das Gute siegt gottlob zuletzt, wie sich das für ein Märchen gehört. Der Weg dahin ist allerdings lang und führt über die erwähnte Waldbühne (Bühnenbild: Karl-Heinz Steck), wo der eruptive Herr von Rappelkopf – als paranoide Persönlichkeit perfekt durchgestylt von Markus Völlenklee – in pausenloser Verrücktheit seine Frau, die feinfühlige Helga Pedross, schikaniert: Sein viertes Weib, „entsetzlicher Anblick!“ Auch seine entzückende Tochter Malchen – sehr gut gemacht, Elena Knapp! – entkommt dem Wüterich nicht. Will sie doch einem Maler und Hungerleider, dem ebenfalls von Rappelkopf massakrierten Philipp Rudig, ihre jungfräuliche Hand reichen.

Aber nicht genug des Tobens. Die Dienerschaft des Misantropen bekommt die ärgsten Prügel ab. Da nützt es dem Einfaltspinsel Habakuk (herrlich gezeichnet von Lorenz Gutmann) gar nichts, dass er „zwei Jahre in Paris“ gewesen ist. Sein Herr stempelt ihn zum Mörder. Selbst das quirlige Kammermädchen Petra-Alexandra Pippan wird zum verzweifelten Opfer. Aber nun greift der Alpenkönig ein. Er hält dem hartgesottenen Rappelkopf den Spiegel vors Gesicht, indem er in dessen Gestalt und Bösartigkeit schlüpft. Das ist der Höhepunkt im Spiele Guntram Brattias als Alpenkönig. Da erinnert er an den legendären Louis de Funès. Bei funkensprühendem Spielvergnügen, Turbulenzen aller Art, wunderbarer Musik (Frajo Köhle) und den bekannten Couplets des Stückes beginnt es im finstersten Rappelkopf „endlich Tag zu werden“. Ende gut, alles gut. Und das Publikum tobt förmlich vor Begeisterung. Mit Recht.

Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/DOL__de99f8572fd7fb172cacaa0982e2a10ec31226b8

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-Comm

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	"Dolomiten" Nr. 178 vom 06.08.2009 Seite: 6 Ressort: Kultur
Ressort:	ALL Kultur
Schlagworte:	AIM_ZEIT
Dokumentnummer:	06807907607907707308406 90 95200908060400560052